

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56  
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 836 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 2 mm-Zeile über dem Raum 6 Bz., Stellenausschreibung, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bz., Text 24 Bz. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Ausschreibung ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 244

Freitag, den 17. Oktober 1941

115. Jahrgang

## Odessa eingenommen

Rumänische 4. Armee einmarschiert — Ein großer Erfolg unserer Verbündeten — Begeisterter Empfang der deutsch-rumänischen Truppen durch die Bevölkerung der Stadt

**DNB** Aus dem Führerhauptquartier, 16. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach Mitteilung des rumänischen Hauptquartiers sind die Truppen der 4. rumänischen Armee heute zum Angriff auf Odessa angetreten und haben die letzten Widerstandslinien durchbrochen. In den Nachmittagsstunden erfolgte der Einmarsch in Odessa. Die Bevölkerung empfing die rumänisch-deutschen Truppen mit Begeisterung.

Odessa ist der wichtigste Hafen und die bedeutendste und größte Stadt am Schwarzen Meer. Da es erst in jüngerer Zeit sich zur Seehafenstadt entwickelte, ist die Bauleitung nach amerikanischen Grundrissen erfolgt. Die Einwohnerzahl hat 600 000 überschritten. Die Bevölkerung bilden Ukrainer, Großrussen, Juden, Armenier und Griechen. Odessa ist der Hauptausfuhrhafen für das Getreide der Ukraine. Einmalig wird über Odessa hauptsächlich Maschinen, Textilwaren usw. In neuester Zeit ist die Rüstungsindustrie in Odessa stark ausgebaut worden. Im Weltkrieg wurde die Stadt am 14. März 1918 von den Deutschen besetzt.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

**Neuere Verteidigungslinie von Moskau erreicht**  
Kaluga und Kalinin seit Tagen in deutscher Hand — Die Reste aus der Doppelschlacht von Brjansk und Bjasma — Am Mittwoch 20 britische Flugzeuge am Kanal abgeschossen — Vom 8. bis 14. Oktober verlor England 85 Flugzeuge bei nur zehn eigenen Verlusten

**DNB** Aus dem Führer-Hauptquartier, 16. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 100 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigen Städte Kaluga und Kalinin, 160 Kilometer südwestlich bzw. nordwestlich Moskau, sind seit Tagen in unserer Hand.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, nähert sich die Doppelschlacht von Brjansk und Bjasma ihrem Abschluß. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch die in den Keiseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zerschlagen. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der gegnerischen feindlichen Armee ist noch im Gange. Die Masse der an dieser gewaltigen Durchbruch- und Umschlingungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden.

Sicher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht vom 16. Okt. kriegswichtige Anlagen im Wüdnungsgebiet des Humber und an der englischen Südküste.

Bei Einflügen britischer Flugzeuge in die Deutsche Bucht und in die besetzten Gebiete am Kanal wurden ohne eigene Verluste gestern 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht in Westdeutschland eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben, die nur häuslichen Schaden verursachten. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 85 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien zehn eigene Flugzeuge verloren.

### Kalinin, das neue Lwow

Berlin, 16. Okt. Kalinin ist in deutscher Hand. Selbst der bolschewistische Heeresbericht gab es bereits zu, und die Sender haben den Namen dieser wichtigen Stadt Zentral-Rußlands in aller Welt verbreitet. Das ehemalige Lwow, das die Sowjets im 1933 in Kalinin umtaufte, zählt heute rund 220 000 Einwohner. Die Stadt liegt an beiden Ufern der Wolga und ihren Nebenflüssen Twerza und Tmala, sie ist Ausgangspunkt der Wolgastromschiffahrt, der wichtige Hafenanlagen dienen. Die wichtige Eisenbahnstrecke Moskau-Leningrad, die weiter nordwestlich von den deutschen Truppen bereits erreicht wurde, ist nun in Kalinin abermals in deutsche Hände gefallen. Die Entfernung Kalinin-Moskau beträgt 160 Kilometer. Für den Wert der Stadt Kalinin weiterhin Bedeutung als Straßenknotenpunkt.

Nach als Industriestadt in Kalinin von größter Wichtigkeit. Über ein Drittel der Bevölkerung ist in den großen Fabriken beschäftigt. An erster Stelle steht die Textilindustrie. In 17 großen Textilfabriken, von denen besonders die Fabriken „Proletkultfabrik“ mit 15 000 Arbeitern und „Wetwoloditskaja

Manufaktur“ zu erwähnen sind, wurden 1936 180 Millionen Meter Gewebe produziert außerdem wurden noch Baumwolle, Flachs- und Kunstseidenzeugnisse hergestellt.

Von den Werken der Maschinen- und metallverarbeitenden Industrie ist die Waggonfabrik „Kalinin“ hervorzuheben. Des weiteren befinden sich in Kalinin ausgebreitete Reparaturwerkstätten, eine Fabrik für den Bau von Textilmaschinen und ein weiteres Unternehmen, das Turbinen herstellt. Ferner sind eine Gummi- und Schweißerei, ein Bauunternehmen, ein Schiffsreparaturwerk und mehrere Lebensmittelbetriebe in Kalinin zu nennen.

Die Einnahme von Kalinin-Tower bedeutet für die Sowjets also nicht nur eine weitere Gefährdung der Heeresgruppen des Marschalls Timoschenko, sondern auch einen verheerenden und wirtschaftlichen Verlust.

### Kaluga, bedeutender Industriort am Westrand des Moskauer Braunkohlenbeckens

**DNB** Berlin, 16. Okt. Mit Kaluga haben die Sowjets einen bedeutenden Industriort verloren, der am Westrand des Moskauer Braunkohlenbeckens gelegen ist. Die Stadt, die rund 90 000 Einwohner zählt, gehört zum Gebiet von Tula, dem Zentrum des Industriegebietes südlich Moskau. So wurde die Stadt in der zaristischen Zeit ein wichtiger Handelsplatz. In industrieller Hinsicht ist Kaluga besonders durch eine Lokomotivfabrik, ein Unternehmen für elektromechanische Ausrichtungen, eine Dampfmaschinenfabrik und eine Wollspinnerei von Bedeutung. Weiterhin sind hier die Textilindustrie, die Holzverarbeitende und die Lebensmittelindustrie vertreten.

### Penningrad unter Feuer der schweren Artillerie

**DNB** Berlin, 16. Okt. Schwere Artillerie des deutschen Heeres nahm im Laufe des 16. Oktober wiederum erfolgreich in militärische und kriegswichtige Anlagen in Penningrad unter wirksames Feuer. In Industrie- und Versorgungsbetrieben wurden durch gutliegende Treffer schwere Beschädigungen hervorgerufen.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurde am 16. Oktober von einer deutschen Infanteriedivision ein kühnes und erfolgreiches Stoßtruppunternehmen durchgeführt. Der deutsche Stoßtrupp drang in die sowjetischen Linien ein und löste den Bolschewisten schwere Verluste zu. Die deutschen Soldaten machten 89 Gefangene. Außerdem verloren die Bolschewisten 100 Soldaten, die im Nahkampf fielen. Im Abschnitt der deutschen Nachbardivision unternahm die Bolschewisten am 16. Oktober einen Angriff auf die deutschen Stellungen, der durch das zusammengefaßte Feuer der deutschen Artillerie zerschlagen wurde.

Im mittleren Teil der Ostfront unternahm die Bolschewisten am 15. Oktober gegen den Abschnitt einer deutschen Infanteriedivision einen Gegenangriff, der von mehreren Panzerkampfwagen unterstützt wurde. In heftigen Kämpfen schlugen die deutschen Truppen die Bolschewisten mit schweren Verlusten zurück. Vier sowjetische Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

### Moskau — das wichtigste Rüstungszentrum

Berlin, 16. Okt. Zahlreiche schwere Brände rief die deutsche Luftwaffe durch ihre Angriffe in der Nacht zum 16. Oktober auf kriegswichtige Ziele Moskaus hervor. Es wurden umfangreiche Zerstörungen auch durch Sprengwirkung der abgeworfenen Bomben festgestellt.

## Rollender Einsatz der Luftwaffe

Wieder zahlreiche Eisenbahnzüge zerstört — Zwei große sowjetische Handelsschiffe schwer beschädigt

**DNB** Berlin, 16. Okt. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften am Donnerstag, den 16. Oktober, in rollendem Einsatz motorisierte sowjetische Kolonnen und Fahrzeuge aller Art auf den nach Charkow führenden Straßen und vernichteten hierbei viele Fahrzeuge.

Im nördlichen Kampfabschnitt wurden sowjetische Truppenansammlungen, Feld- und Artilleriestellungen heftig bombardiert und mit Bordwaffen angegriffen. Zahlreiche Eisenbahnzüge auf wichtigen Transportstrecken fielen vernichtenden Bombenangriffen deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zum Opfer. Im Ladogasee wurde ein Frachter von 1000 BRT. versenkt.

**DNB** Berlin, 16. Okt. Im Laufe des Donnerstags wurden im Seegebiet südlich Odessa von der deutschen Luftwaffe zwei große sowjetische Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt und außerdem auf drei kleineren Handelsschiffen mehrere Treffer erzielt. Darüber hinaus wurden die Hafenanlagen von Odessa erneut mit Erfolg angegriffen.

### Bombenhagel auf eingekesselte Sowjets

**DNB** Berlin, 16. Okt. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen im Verlaufe des 15. Oktober die im Keil von Brjansk eingeschlossenen sowjetischen Truppen vernichtend an. Deutsche

Was diese schweren deutschen Angriffe für die Widerstandskraft der Bolschewisten zu bedeuten haben, wird ersichtlich, wenn man sich die Tatsache vor Augen führt, daß die Stadt und der Raum von Moskau eine der drei großen Industrie- und Rüstungszentren der Sowjetunion darstellt, ja hinsichtlich bestimmter Produktionszweige sogar eine Monopolstellung einnimmt.

Allgemein bildet der Raum Moskaus den Schwerpunkt der eisen- und metallverarbeitenden Industrie der Sowjetunion. Ferner ist er das wichtigste Rüstungszentrum des Landes. Schließlich enthält er wertvolle Rohstoffe, von denen mengenmäßig der bedeutendste die Braunkohle ist. Der Anteil Moskaus an der industriellen Gesamtzeugung beträgt rund 20 v. H. Bei einzelnen Industriezweigen ist der Anteil jedoch noch wesentlich höher. So ist der Bezirk Moskau z. B. am gesamtsovjetschen Maschinenbau mit 25 Prozent beteiligt. Ferner beherbergt er zwei Personentransportwagenfabriken von drei Fabriken in der Sowjetunion überhaupt. Von den feinn mechanischen und optischen Industrien liegen über 50 Prozent im Moskauer Gebiet, in dem sich des weiteren auch rund 30 Prozent der installierten Leistung der sowjetischen Kraftwerke befinden, außerdem zahlreiche Werke der Textil-, der Leder- und Bekleidungs- sowie der Lebensmittel- und Genussmittelindustrie. Als wichtiges Rüstungszentrum besitzt Moskau z. B. über 30 Prozent des Flugzeugbaues, den weitestgrößten Teil der Flugzeugherstellung, der Zünderfertigung für Artilleriemunition usw.

### Schiffahrtswege am Schwarzen Meer freigegeben

**DNB** Berlin, 16. Okt. Die an den Küsten des Schwarzen Meeres eingelegten Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben mit der Freimachung der Schiffahrtswege in den Wüdnungsgebieten der großen Ströme und an den Küsten eine wichtige Aufgabe zu lösen. Die Ströme und Wüdnungen werden systematisch nach Rinnen abgegraben, die sofort unschädlich gemacht werden. Zahlreiche Schiffswracks sind bereits beiseite geräumt, und eine große Zahl von Booten und Schiffen ist sichergestellt worden. Die meisten Fahrzeuge konnten in Dienst gestellt werden. Leuchttürme und Leuchtbojen werden ebenfalls wieder befeuert und in Betrieb genommen. Daneben sorgt die deutsche Kriegsmarine auch für die Überprüfung der Seegärten und Wasserstellen an Hand der erbeuteten sowjetischen Seekarten. An mehreren größeren erbeuteten sowjetischen Schiffen sind die Sanftfahrungsarbeiten im Gange.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

**Britisches U-Boot versenkt**

**DNB** Rom, 16. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Gefechte an der Tobrukfront, die für unsere Truppen günstig verliefen. Motorisierte feindliche Einheiten wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen. Die Luftwaffe bombardierte Befestigungen und Barackenlager von Tobruk.

In Ostafrika wurde ein Ueberrumpelungsversuch gegen andere Stellungen von Kalag (Gondar) glatt abgewiesen. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste. Abteilungen der Stellung von Caluquabert vertrieben feindliche Truppen, die versuchten, sich unseren Wasserperforationsanlagen zu nähern, um sie zu beschädigen, und fügten dem Feind Verluste zu.

Im Mittelmeer wurde ein britisches U-Boot von unseren U-Bootjägern versenkt.

Sturzkampfflugzeuge zerstörten 18 sowjetische Bunker, vier Geschütze, sowie unzählige Fahrzeuge. Mehrere Panzer und Batteriestellungen wurden schwer beschädigt. Bei diesen Angriffen erlitten die Bolschewisten durch die Bomben der deutschen Sturzkampfflugzeuge schwere blutige Verluste.

Im Südteil der Ostfront belegten deutsche Kampfflugzeuge am 16. Oktober sowjetische Flugplätze mit Bomben und Bordwaffen. Zahlreiche Treffer wurden in Unterflurkellern und auf den Rollfeldern erzielt. Mehrere Baracken gerieten in Brand. Abgeschossene sowjetische Flugzeuge wurden durch Bombentreffer am Boden vernichtet.

Hafenanlagen und wehrwirtschaftlich wichtige Ziele Odessas wurden mit Bomben schwersten Kalibers belegt und umfangreiche Zerstörungen in den Zielräumen angerichtet.

### Neue „Entlastungsoffensive“

**Kasschneiderien als Entlastigungsgrund für angeschriebene Hilfe**

**DNB** Berlin, 16. Okt. „Hässliche Tage“ sind für die Bolschewisten angebrochen, wie es in einem Moskauer Aufruf zum Feindkollaborat hieß. Nachdem der sowjetische Wehrmachtsbericht den deutschen Durchbruch durch die Verteidigungslinien



lungen vor Moskau zugeben mußte, unternimmt selbst die Agitationen...

Da ist zunächst der typisch britische Heuchelei entzündene Versuch zu verzeichnen, nachträglich noch beträchtliche Hilfsleistungen...

Es ist das ein wirklich geistreicher Entlastungsversuch der Engländer gegenüber ihren in hoffnungsloser Lage befindlichen bolschewistischen Freunden...

Nicht weniger einseitig ist die großmüßige Behauptung, die Engländer hätten sage und schreibe 1000 Flugzeuge eingesetzt, um die Angriffe auf Nürnberg zu konzentrieren...

Zu der neuen „Entlastungs-Offensive“ der Londoner Maulhelden gehört aber auch das stereotipe Greuelmärchen von den „ungeheuren deutschen Verlusten“...

Ueberhaupt scheint sich wenigstens ein Teil der britischen Öffentlichkeit auf ein schlimmes Ende aller sowjetischen Illusionen einzustellen...

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Engländer sogar den „General Winter“ seines Postens entheben müßten...

Mrs. Churchill betet für Stalin

Stockholm, 16. Okt. In einem Aufruf um Spenden für die Sowjethilfe erklärte Mrs. Churchill, daß England sich danach lehne, den Bolschewiken zu helfen...

Frau Churchills Schmerz ist um so verständlicher, da die vielgepriesene englische Hilfe, selbst wenn sie sich nicht nur auf Worte beschränkte...

Juden-Agitationsapparat Donovans

DRS Berlin, 16. Okt. Neutralen Beobachtern in Washington ist es aufgefallen, daß Oberst Donovan, der durch den Verlust seiner Aktenmappe bekannt gewordene europäische Emigrant...

Als Mitarbeiter für diese Tätigkeit soll Donovan den New Yorker Oberbürgermeister und Halbjuden La Guardia sowie den Leiter des Rockefeller-Instituts, Nelson Rockefeller, gewonnen haben...

Donovan beschäftigt vor allem, die amerikanischen Funktionen für seine Zwecke einzuspannen. Mit drei großen Gesellschaften sind bereits Verträge geschlossen worden...

laufen wird, ist noch nicht abzusehen. Die von Donovan ausgearbeiteten Richtlinien sind gegenwärtig Gegenstand britischer Einwendungen...

Rücktritt des japanischen Kabinetts

DRS Tokio, 16. Okt. Nach einer Domei-Meldung gab das Informationsamt der japanischen Regierung bekannt, daß das Kabinett Konoye seinen Rücktritt angeboten habe...

Wie das Informationsamt weiter mitteilte, ist das Kabinett Konoye „wegen des Mangels übereinstimmender Auffassungen über die Methode der nationalen Politik“ zurückgetreten.

Kabinett Konoye führt Geschäfte weiter

DRS Tokio, 16. Okt. Nach einer späteren Domei-Meldung hat der Tenno angeordnet, daß das Kabinett Konoye weiter im Amt bleibt, „bis es neue Befehle erhält“.

Britische „Strafexpeditionen“ in Syrien

Ankara, 16. Okt. Aus dem Aufstandsgebiet in Nordostsyrien kommen Meldungen über britische Strafexpeditionen gegen Dörfer, deren Bevölkerung den Aufständischen Unterschlupf und Hilfe gewährte...

Die Südeuphratstämme des Irak befinden sich von neuem im Aufstand. Der britische Botschafter in Bagdad hat, um die Stämme „zur Ruhe“ zu bringen, ihre Koteiben in eine Falle gelockt...

Nach einer weiteren Meldung ist der britische Hauptmann A. F. Witten, der im Sindabad-Hotel in Bagdad amtierete, mit Wunden bedeckt tot am Tigris-Ufer aufgefunden worden.

Ansprache Papens in Smyrna

Smyrna, 16. Okt. Der deutsche Botschafter von Papen hielt anlässlich eines von ihm zu Ehren der Vertreter der türkischen Behörden und der deutschen Kolonie gegebenen Empfanges eine Ansprache...

Der Staatssekretär im türkischen Außenministerium, Kuman Kenenmenocoglu, gewährte einem Vertreter der offiziellen...

Letzte Nachrichten

Zum deutschen Botschafter in Nanjing ernannt DRS Berlin, 17. Okt. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Botschafter...

Staatssekretär Effer eröffnete das Moorforschungsinstitut in Franzensbad DRS Franzensbad, 17. Okt. In Franzensbad wurde das Moorforschungsinstitut für Fremdenverkehr Hermann Effer in Anwesenheit...

Opposition gegen die ägyptische Regierung wächst Unzufriedenheit über das Verhältnis zu England DRS Kairo, 17. Okt. Zur innerpolitischen Lage in Ägypten erzählt man, daß die Opposition gegen die Regierung langsam aber zusehends wächst...

Reichspressechef Dr. Dietrich empfängt bulgarische Pressedelegation DRS Berlin, 17. Okt. Reichspressechef Dr. Dietrich empfing am Donnerstagabend die unter Führung des bulgarischen Presseschefs, Gehandten Dr. Nikoloff, zur Zeit aus einer Deutschlandreise befindliche bulgarische Pressedelegation...

Die Beziehungen zwischen Japan und USA, aus dem kritischen Punkt DRS Tokio, 17. Okt. In einer Rede in Kyoto erklärte der Marinepresseschef des kaiserlichen Hauptquartiers, Kapitän Hiraike, daß die Beziehungen zwischen Japan und Washington auf einem kritischen Punkt angelangt seien...

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen, die von der Entwicklung in den atlantischen Gewässern bestimmt würden, beeinflussen unvermeidlich weitgehend die Beziehungen zwischen Japan und USA...

374 000 Besucher auf der 29. Deutschen Messe. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die 29. deutsche Messe in Königsberg in ihren Besucherzahlen ihre Vorgängerinnen weit übertrifft...

Chief der USA-Luftwaffe in England. Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenendienstes ist der Chef der USA-Luftwaffe, Generalmajor Butt, in Großbritannien eingetroffen.

türkischen Zeitung „Mus“ am Mittwoch eine Unterredung über die Bedeutung des neuen deutsch-türkischen Wirtschaftsabkommens. Das neue Abkommen sei so gefaßt, daß es verwirklicht werden könne...

150 000 Litauer nach Sibirien verschleppt

Newport, 16. Okt. Newport Journal American“ leitet die Beschreibung der Zustände in Litauen unter bolschewistischer Herrschaft fort. Besonders hebt die Zeitung hervor, daß 150 000 Litauer, darunter Kinder von zwei Jahren an aufwärts, nach Sibirien verschleppt wurden...

Lehrabteilung des RAD in Rumänien

Bukarest, 16. Okt. Auf Wunsch Marschall Antonescus ist in Rumänien eine Lehrabteilung des deutschen Reichsarbeitsdienstes eingetroffen, um die künftige Führerschaft der neuerrichteten rumänischen Organisation „Munca Tineretului Roman“ (Rumänische Jugendarbeit) in den Geist und die Gestalt des Arbeitsdienstes einzuführen...

Anschließend nahmen der Beauftragte des Reichsarbeitsführers bei der deutschen Gesandtschaft in Rumänien, Oberarbeitsführer Freiherr von Steffen, Erb, und weiter ein Führer des Reichsarbeitsdienstes das Wort.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der slowakische Innenminister Mach traf am Donnerstag in Berlin ein, wo er vom Reichsorganisationsleiter Dr. Len auf dem Anhalter Bahnhof begrüßt wurde.

Bereidigung eines finnischen Freiwilligenbataillons. Auf einem Truppenübungsplatz im Osten wurde in Anwesenheit hoher Vertreter aus Wehrmacht, Partei und Staat die Bereidigung eines finnischen Freiwilligenbataillons durch die Waffen-SS vorgenommen.

Abkommen über den Post- und Telegraphendienst mit Italien. Reichspostminister Dr. Ing. E. H. Dohnegeorg und der italienische Verkehrsminister Hoff Venturi haben ein Abkommen über den wechselseitigen Post- und Telegraphendienst unterzeichnet.

374 000 Besucher auf der 29. Deutschen Messe. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die 29. deutsche Messe in Königsberg in ihren Besucherzahlen ihre Vorgängerinnen weit übertrifft. In den vier Messetagen wurden insgesamt 374 000 Besucher gezählt, das sind 11 000 mehr als im Vorjahre.

Australien legt Minensperren aus. Wie United Press meldet, gab die australische Regierung bekannt, daß australische Einheiten des großen Barriere-Riffs von Arlington Riff bis Neuguinea miniert worden seien.

Todesurteil an einem Feldpostmarde vollstreckt. Der 1892 in Reuteich (Rehefries) geborene Otto Fröh, den das Sondergericht in Berlin als Volkskämpfer zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen, die von der Entwicklung in den atlantischen Gewässern bestimmt würden, beeinflussen unvermeidlich weitgehend die Beziehungen zwischen Japan und USA...

# Aus Nagold und Umgebung

Begeißtere das menschliche Geschlecht erst für seine Pflicht, dann erst für sein Recht. Reichardt von Greifenau.  
17. Oktober: 1815 Emanuel Geibel geboren.

### Dienstnachrichten

Ernannt wurde der Studienassessor Gottfr. Groschopf in Nagold (Aufbauschule) zum Studienrat.

### Wie wollen nicht vergessen, das edle Selbepum...

In den letzten Tagen traf die Nachricht ein, daß Kupferhämmermeister Karl Conzelmann, Gesteirer in einem Inf.-Regiment, am 19. September bei den Kämpfen von Dnepropetrovsk den Heldentod erlitten hat. Für seine Pflichterfüllung und Tapferkeit wurde er ausgezeichnet und war Inhaber des Inf.-Sturmabzeichens und der rumänischen Kriegsmedaille mit Schwertern. — Als Handwerkermeister hinterläßt er eine große Lücke, da er zur Fortführung des Geschäfts der verstorbenen Eltern bestimmt war und voll Hoffnung in das Leben hinaus. Mit großem Eifer war er immer bemüht, die nötige Vorbildung zu erlangen, um seinem Geschäftskreis dienen zu können. Seine rastlose Tätigkeit und Hilfsbereitschaft sichert ihm, den fallen Menschen, ein bleibendes Andenken. Daher fehlt es auch nicht an herzlichster Anteilnahme und mitfühlender, leitender Liebe.

„Und sollt ich je nicht wiederkehren — aus Kampf und Streit, aus blut'ger Schlacht — vergeht nicht, daß ich euch zu schirmen — mir hab' zu meinem Ziel gemacht!“

### Noch höheres Ergebnis

bei der letzten Hausammlung für das Kriegs-WVH.

Die am vergangenen Sonntag durchgeführte Sammlung für das Kriegs-WVH hat im Kreis Calw das stolze Ergebnis von 30.387,35 RM erbracht — gegenüber der vorausgegangenen Sammlung ein Mehr von 1.041,84 RM. Die Sammlung ergab in Nagold 3.295,56 RM, in Haßmersbach 965,94 RM, und in Wildberg 633,65 RM. Die Heimat hat wieder dankbar ihrer Soldaten und ihres heldenhaften Einfluges gedacht und diesem Dank tätigen Ausdruck verliehen.

### Wieder Markt in Nagold

Wenn die Herbstfrüchte vollends daheim sind, Mostruch durch die alten Gassen und Winkel weht und in früheren Zeiten verheißungsvoll die Kirchweihbüste aus den Häusern drängen, ist jährlich Markt in Nagold. Dieser Markt ist eine uralte Einrichtung, auf die die Städte, auch wenn sie heute an Bedeutung ganz wesentlich verloren hat, stolz sind. Aber auch heute noch kommen Landleute aus der ganzen Umgebung gern zum Markt. Nach arbeitsreichen Wochen gehts jetzt in Haus und Hof ruhiger zu, man kann eigene Erzeugnisse zum Markte bringen und selbst Einkäufe tätigen; befriedigten doch die Nagolder Geschäftsleute gern die vorgebrachten Wünsche, soweit sie ausführbar sind. So brachte denn auch der gestrige Markttag den auswärtigen Besuchern eine angenehme Abwechslung im Alltagsleben. Wieder einmal haben Stadt und Land sich die Hand gereicht und damit ihre enge Verbundenheit bekundet.

### „Friedemann Bach“ im Tonfilmtheater Nagold

Schnell bekannt geworden ist der Terrafilm „Friedemann Bach“, der die Tragik des Lebens begabter Söhne berühmter Väter zum Gegenstand hat. Friedemann Bach, der Sohn des großen Johann Sebastian Bach, scheint berufen zu sein, die Tradition der Musikfamilie Bach fortzuführen. Er will seine eigene Kunst spielen, über den Vater hinauswachsen. In Dresden, wo ihm ein schneller Erfolg in den Schöpf fällt, gelingt es der Primaballerina, ihn zu bewegen, für sie eine Ballettmusik zu schreiben. Aber zur rechten Stunde erinnert ihn ein Mädchen, das ihn liebt, an seine Berufung. Um dieses Mädchen willen geht Friedemann nach Braunschweig, und in einer verzweifeltsten Situation gibt er ein Werk seines Vaters für das eigene aus. Von nun an funkelt sein Stern, das geliebte Mädchen verliert er, und nach einer Passion, die ihn auch in die Nähe des Bruders führt, will es das Schicksal, daß Friedemann in der Verteidigung des Namens Bach und der Kunst seines Vaters sein Leben einsetzt und verliert. Im Tode findet er dann schließlich Heim. — Dieses Leben gestaltet der Film mit großen künstlerischen Mitteln. Gustav Gründgens spielt die Titelrolle. Neben ihm stehen Vera Karenbach, Johannes Kiemann, Camilla Horn, Eugen Klöpffer und viele andere berühmte Darsteller. Es kommt nur Originalmusik von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen Friedemann und Emanuel zu Gehör.

### Vogelfutter aus wertlosem Abfall!

Jeder mag im Winter am Morgen ein paar Hände voll Körner in sein Vogelhaus streuen. Denn wir wissen, daß der Häse viel frisst, die auf Futter warten. Wenn die Hausfrau jetzt die Apfelskerne, die Gurken- und Kürbiskerne sorgsam sammelt, wird sie bald einen kleinen Vorrat für den Winter zusammen haben. Alle diese Kerne sind nämlich für Vogelfutter außerordentlich geeignet. Man trocknet die Kerne und bewahrt sie in Tüten oder Säcken auf. Auch die Kinder können bei diesem Sammeln helfen und eine Spielkammer für die hungernden Vögel bereiten.

\* Gesundheitspflege im Herbst. Der Monat Oktober bringt die richtige Herbstwitterung. Kühle Nächte, schöne herrliche Tage, weiches Nebel und raue Abendwinde wechseln miteinander ab. Da heißt es in gesundheitlicher Beziehung einigermaßen vorsichtig zu sein. Beim Eintritt der Herbstwitterung muß sich die Kleidung der Witterung anpassen. Solange es schön und warm ist, kann man wohl noch mit leichter Kleidung auskommen. Macht sich aber die Kühle bemerkbar, dann muß man Unter- oder Ueberkleider anziehen. Alle Personen, die schon am frühen Morgen hinaus müssen, oder die der Beruf erst spät abends heimkehren läßt, werden an schönen Tagen eines Schutzes nicht bedürftig können. Um sich in der Uebergangszeit gesund zu erhalten, ist es auch notwendig, dafür zu sorgen, daß der Stoffwechsel immer ein regelmäßiger ist. Wer an unangenehmen Tagen zu Hause bleiben will oder muß, sollte sich hier die nötige Bewegung verschaffen. Besonders Kinder sollen nie müßig herumstehen. Zur Vermeidung von Erkältungen muß auch auf das Schuhwerk große Sorgfalt gelegt werden. Rasse Füße sind häufig die Ursache folgenschwerer Erkältungskrankheiten.

\* Keine Vorgriffe bei der Fleischkarte. Die Abschnitte der Fleischkarte haben nach wie vor nur innerhalb der aus ihrem Ausdruck ersichtlichen Dauer Gültigkeit. Auf bereits verfallene Abschnitte der Fleischkarte oder auf Abschnitte, die erst in der kommenden oder einer späteren Woche gelten, dürfen Fleisch oder Fleischwaren weder vom Verbraucher bezogen noch vom Metzger, Feinkostgeschäft oder in der Gaststätte abgegeben werden.

\* Auf Umwegen. Licht geht auch um drei Ecken herum! Das wird bei der Verdunkelung oft vergessen. Wenn ein Rolllordhang nicht breit genug ist und nicht fest anliegt, schleicht sich das Licht an den Seiten herum und bringt ins Freie. Wir wollen unetere Verdunkelungs-Vorrichtungen daraufhin einmal überprüfen. Rolllordhänge an den Fenstern müssen breiter als das Fenster sein und an der Wand gut und lichtdicht anliegen.

### Gefallen

Kosfelden. Bei den Verfolgungskämpfen ostwärts Kiew ist am 20. 9. der Kriegsvollwille Gottlieb Braun, Sohn des J. G. Braun, Bahnarbeiter, von hier gefallen. Gottlieb Braun ging aus innerer Verpflichtung freiwillig in den Krieg, nachdem er sich schon bei der HJ durch Einsatzbereitschaft und Opferwillen ausgezeichnet hatte. 18 1/2 Jahre alt, hat er sein Leben für die Zukunft des Großdeutschen Vaterlandes geopfert. Man wird ihm ein gutes Andenken bewahren!

### Beeridigung

Herrenberg. Weltweit wurde unter sehr zahlreicher Beteiligung der hier im Alter von 48 Jahren schnell verstorbenen Landesökonomierat Wilh. Föhl in Tübingen zu Grabe getragen. Er war Oberleutnant der Reserve und Inhaber des EK I und II von 1914-18. Die Landwirtschaftsschule Herrenberg verliert in ihm ihren Schulvorstand, die Lehrkräfte und Angestellten einen stets wohlmeinenden und verständnisvollen Vorgesetzten, Freund und Berater, die Schüler einen ausgezeichneten Lehrer. Nicht zuletzt ist es aber auch der Hopfenpflanzerverband Rottenburg-Herrenberg-Weilberstadt, der in dem Verstorbenen seinen Fortkämpfer verliert, einen umsichtigen Mann, der schon frühzeitig den Wert eines engen Zusammenchlusses der Hopfenbauern erkannte und nicht ruhte, bis er diesen Zusammenbruch auch geschaffen hatte.

### Kind fiel vom Wagen und verletzte sich tödlich

Reinertan. In tiefer Trauer verfiel wurde hier die Familie des Joh. Heintzmann (Mehlsbäcker). Ein in der Scheuer stehender Wagen, auf den sich das dreijährige Söhnchen begeben hatte, wurde von Hand hinausgeschoben. Das Kind fiel herunter, das Rad ging darüber und verletzte das Kind so schwer, daß auch ärztliche Hilfe nicht mehr helfen konnte. Es starb noch am selben Tag.

### Ertrunken

Höfen-Eng. Einem bedauerlichen Unfall fiel um 19 Uhr der 63jährige Säger Heinrich Grohmann zum Opfer. In Ausübung seines Berufs im Sägewerk Krauth u. Cie. tat er in der Dunkelheit einen Fehltritt und fiel in die Eng. Als ihn seine Kameraden durch sein längeres Ausbleiben vermisten und suchten, war er bereits ertrunken.

**PERUTZ-FILM**  
schöne Fotos!

## Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sobern (Südharz)

19)

Da ist es nun wieder gut, daß sie nicht in Liebe an ihn gebunden ist. Ihr Herz müßte nun aufschreien in Angst und Sorge, denn für sie ist es ganz klar, daß die Schüsse irgendwo mit Peter Bichler zusammenhängen. Gleichgültig jedoch kann es ihr nicht sein. Dazu ist sie viel zu sehr an ihn gewöhnt, und die Vorstellung, daß er vielleicht draußen liegen könnte, im nachtdunklen Wald verbluten müsse, einsam und allein, will ihr schier das Herz abdrücken.

Unschlüssig, was sie tun soll, geht sie wieder zurück in ihre Kammer, horcht zum Fenster hinaus in die Nacht, als plötzlich ein jagender Schritt vom Wald herunterkommt.

Es ist Peter Bichler. Mit einem Sprung ist er in der Kiste und steht dann plötzlich bei Helene in der Kammer, abgedehnt, mit leuchtendem Atem, ein kurzgearbeitetes Gewehr in der Faust. Helene stößt einen leisen Schrei aus, doch blig-schnell preßt er seine Hand auf ihren Mund.

„Sei still, die Grenzer sind hinter mir her.“

Mit einem Ruck reißt er seine Joppe herunter und die Schuhe, verbirgt beides mit dem Gewehr unter dem Bettzeug des Mädchens. Da wird drunten schon dröhnend an die Haustür geschlagen.

Angstlich schaut Helene nach des Dorneggers Hand.

„Nun hast du's. Warum hast nicht gelassen vom Schmuggeln. Was wird nun sein?“

„Quatsch wird sein“, juchet er. „Hörst du — ich war bei dir, verstanden?“

Helene begreift nicht ganz, was sie damit auf sich nimmt. Sie nickt nur, und als es von neuem drunten pocht, sagt sie:

„Du mußt Antwort geben, Peter, sonst verdächtigt du dich nur.“

„Hast du keine Kerze da?“ Er zündet das Licht an.

„Frag hinunter, was los ist“, raunt er dem Mädchen zu. Helene öffnet das Fenster.

„Wer ist denn drunten?“

„Grenzbeamte. Öffnet, wir wollen sehen, ob der Bauer zu Hause ist.“

Neben Helenes Gesicht am Fenster erscheint das des Dorneggers.

„Natürlich bin ich daheim. Was ist denn eigentlich los?“

„Aufmachen.“

„Ja wohl, sofort.“

Der Dornegger schaut das Mädchen am Handgelenk.

„Komm mit runter.“

Eine Weile später stehen sie drunten im Flur den beiden Grenzbeamten gegenüber. Helene, nur mit Unterrock und einem Leibchen bekleidet, steht neben dem Bauern, ganz wie zu ihm gehörend. Der Dornegger hält den Kerzenleuchter in der Hand. Unruhig flackert das Licht über die Gestalten hin. In einer leichten Ueberlegenheit beantwortet er die Fragen der Beamten. Immer ist ein lächelndes Stauen in seiner Antwort. Er könne es wirklich nicht verstehen, sagt er, wie man ihn verdächtigen könne.

Das sei nicht erst seit heute, erklärt man ihm. Und die Spur, die sie verfolgt haben, hätte bis hierher und nicht weiter geführt.

„Ja, aber —“ Peter lächelt ein wenig und schaut dann Helene fest an. „Sag selber, Helene, wo war ich denn?“

Helene erschrickt vor der Frage. Es wird ihr jetzt erst bewußt, was sie auf sich nimmt. Mit einer Unwahrheit nimmt sie wohl den Verdacht fort von Peter Bichler, belästigt sich aber selber schwer auf andere Weise. Einer der Grenzbeamten ist vom Dorf, es kann nun sein, daß die Menschen es nicht mehr beim Verdachten allein lassen. Zum mindesten verliert sie, wenn sie die schicksalsschwere Frage Peters beantwortet, das Recht, sich gegen jede Verachtung und jeden Spott aufzulehnen.

Sie schaut zu Boden und dann wieder auf Peter. Flohend hängen seine Augen an ihr. Die Ueberlegenheit von vorher scheint ihn bei diesem Schweigen verlassen zu wollen. Da wirft Helene mit einem Auf den Kopf zurück.

„Ja, er ist bei mir gewesen, seit dem Abend.“

Peter schaut die Beamten wieder an. Ob sie es jetzt noch nicht glauben?

Einer der beiden zuckt die Achseln. Der zweite aber sagt: „Wir können es glauben oder nicht. Jedenfalls werden wir das Revier da heroben in Zukunft besser im Auge behalten.“

Sie wenden sich zum Gehen. Peter begleitet sie bis zur Haustüre, hebt die Kerze hoch über den Kopf, damit sie den Weg fänden. Ein Luftzug jedoch macht sie erlöschen. Peter steht, bis die Schritte sich auf dem Anger drunten verlieren. Dann ein tiefes Atemholen und ein leises Lächeln.

„Teufel, das wäre beinahe dumm gegangen heute. Helene — bist du noch da, Helene?“

Keine Antwort mehr. Sie ist inzwischen hinaufgeklaut in ihre Kammer.

„Na ja“, sagt der Dornegger in einem Gefühl der Dankbarkeit und des Gutleins. „Ist ja weiter nicht so schlimm. Hab ihre Ehre aufs Spiel setzen müssen, aber ich werde es schon quitt machen.“

Dröben klopft er an ihre Kammertüre.

„Das hast gut gemacht, Helene.“

Sie antwortet nicht, und er nimmt sich vor, ihr am Morgen einen Wunsch zu gewähren. Vielleicht ein Seidenkleid, einen Hut mit Goldschmuck oder sonst etwas Weißes. Gott, es kommt ihm wirklich nicht darauf an. Was wäre gewesen, wenn Helene geantwortet hätte: „Nein, bei mir war er nicht. Er kam zu mir, daß ich ihn verließ.“

Die Folgen davon beginnt Peter erst jetzt zu bedenken.

„Ja, ja“, sagt er, „ein Prachtmädel ist sie schon, die Helene — meine Helene.“

Er lächelt vor sich hin, wie er das so sagt. „Meine Helene.“ Na ja, sie wird es ja doch noch werden. Bis es wieder Sommer wird, hat sich das schon entschieden. (Fortsetzung folgt.)

## Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Silberweißes Licht, wie Sie es sich wünschen — durch die neuen Osram-Krypton-Lampen!

Eine gerade heute wichtige Neuerung: Osram-Krypton-Lampen von 25, 40 und 60 Watt! Der Arbeitspreis beträgt ohnehin meist nur noch 8 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde. Trotzdem kommt es darauf an, die verfügbare Elektrizitätsmenge richtig auszunutzen. Osram-Krypton-Lampen sind klein und gefällig in der Form, geben

silberweißes Licht, sparen aber Strom! Die Osram-Krypton-Lampe 40 Watt/230 Volt ist z. B. fast viermal so hell wie eine Osram-Lampe 15 Watt/230 Volt. Das ist der Erfolg der Edelgasfüllung. Verwenden Sie darum Osram-Krypton-Lampen richtiger Wattstärke, je nach dem Beleuchtungsweck.

### OSRAM-KRYPTON-LAMPEN

silberhell — in kleiner, gefälliger Form!



### Württemberg

#### Wegen Kindesötung vor Gericht

**Stuttgart.** Die 25jährige ledige Sofie W. aus Bernhausen a. F. hatte sich vor der Strafkammer Stuttgart wegen eines Verbrechens der Kindesötung zu verantworten. Die Angeklagte war beschuldigt, am 11. Juni 1941 in der Wohnung ihrer Eltern ihr neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts getötet und die Leiche verbrannt zu haben. Nach ihrer Angabe war sie von der im achten Monat erfolgten Geburt vollkommen überrascht worden, und zwar, wie sie behauptete, ohne sich bis dahin über ihren schwangeren Zustand im klaren gewesen zu sein. Eine absichtliche Handlung oder Unterlassung, durch die der Tod des Kindes herbeigeführt wurde, stellte sie entschieden in Abrede. Da laut Sachverständigengutachtens auf Grund des dürftigen Untersuchungsmaterials nicht mehr festgestellt werden konnte, ob das Kind bei Geburt gelebt hatte oder nicht und da der Angeklagten ein Verschulden nicht mit Sicherheit nachzuweisen war, mußte sie freigesprochen werden.

**nsg. Stuttgart.** (NSKK-Männer als Straßenbahnfahrer.) NSKK-Männer von der Motorbandart 55 Stuttgart werden zur Zeit als Fahrer bei der Straßenbahn ausgebildet, um nach Geschäftsschluss in Fabrik oder Büro die Kraft im Auspruch genommenen Hauptberuflichen Straßenbahnfahrer in den Hauptverkehrszeiten, besonders auch Samstags und Sonntags, zu entlasten.

**Dolmetscherprüfung der HJ.** In den letzten Tagen führte die Hitlerjugend eine Überprüfung der Sprachkenntnisse in Stuttgart durch. Durch die Zusammenarbeit der Gebietsführung mit der Reichssachschäft für das Dolmetschertum war es möglich, über 100 Anwärter für den Dolmetscherschein in 12 Sprachen zu prüfen. Die Prüfung bestand in schriftlicher Überprüfung in der Fremdsprache und in Deutsch sowie aus einer längeren Unterhaltung mit einem Dolmetscher der Reichssachschäft. Die Überprüfung diente der Förderung des Dolmetschertums und gab den Bewerbern, insbesondere auch den Auslandsdeutschen, die Möglichkeit, eine offizielle Anerkennung ihrer Dolmetscherkenntnisse bei Bewerbung für das Ausland zu bekommen.

**Um a. D. (Ein Riesenrettich.)** Ein Ulmer Kleingärtner erntete in seinem Garten am Kapellenberg in Pfahl einen Rettich im Gewicht von 25 Kilogramm.

**Kottweil a. N. (Verleumder bestraft.)** Der in Schörlingen wohnhafte geschiedene 47jährige Konrad H. wurde durch den Einzelrichter wegen fortgesetzter Beleidigung und fälscher Anschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von zweieinhalb Mona-

ten und zu den Kosten verurteilt. Der Angeklagte beschuldigte vor dem Landrat in Kottweil den Bürgermeister von Schörlingen unrechtmäßig Radenschaften bei der Ausgabe von Lebensmittelfarben zugunsten seiner Ehefrau. Außerdem erhob er gegen den Ortsvorsteher die Beschuldigung, dieser stehe in unerlaubten Beziehungen zu seiner Frau und seiner Tochter. Alle diese Behauptungen waren völlig grundlos und aus der Luft gegriffen und entsprangen nur der krankhaften Eifersucht des Angeklagten.

**Kottweil a. N. (Krautfahrer verurteilt.)** Der in Freiburg wohnhafte Kraftfahrer Karl Friedrich B. wurde wegen zehn Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung in Tateinheit mit einer Verletzung der StVO, zu der Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt. Der Angeklagte hatte mit einem Omnibus mehrere Arbeiter von Wülfingen und Schörlingen am 18. März 1941 nach Kottweil zu verbringen. Er kreuzte den rechten Straßenrand und fuhr schließlich auf einen Handstein auf, wobei dann der Wagen die Böschung hinunterstürzte. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, davon einer schwer.

**Waldsee. (Todesfall.)** Im Alter von 75 Jahren ist Stadtschultheiß L. K. Karl Lang an den Folgen einer langwierigen Krankheit, die ihn 1932 zur Kieberlegung der Amtsgeschäfte zwang, gestorben. 35 Jahre lang lenkte er die Geschäfte seiner Vaterstadt Waldsee.

**Wörthheim. (Erzieherpflicht verletzt.)** Der 36 Jahre alte verheiratete Willi Wöhrer von hier hat sich an seiner ihm zur Erziehung anvertrauten 15jährigen Hausangehörigen vergangen. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände erhielt er durch Urteil der Strafkammer zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Acht Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

### Sport-Vorschau

#### Marshallenzimmer - NSK Nagold

Im letzten Sonntag fand das erste Verbandsspiel um die Kreismeisterschaft in Marshallenzimmer statt. Nagold trat auf die dortige erste Mannschaft. Vom Anspiel weg entwickelte sich ein äußerst temperamentvoller Kampf, und es entstanden heftige Zweikämpfe, denen meistens die Körperlich Schwächeren Nagolder unterlagen. Auch war die Nagolder Hintermannschaft ziemlich unsicher, und so roch es schwer nach Toren vor dem Nagolder Gehäuse, aber der Torhüter der Blauen war in erstaunlich guter Verfassung, und er meisterte die gefährlichsten Bälle, nur sollten seine Abschläge etwas genauer sein. In der Hintermannschaft stand noch der blonde Mittelstürmer heraus, der sich als Kämpfer sowie als Techniker von

einer sehr guten Seite zeigte. Sonst spielte die Hintermannschaft sehr unsicher, und Nagold hat es den erwähnten Spielern zu verdanken, daß es keine Tore bekam. Der Sturm, sonst das Glied der Mannschaft, hat sich mit dem Boden und mit dem schwarzen Platz nicht zurecht gefunden. Aber es gab auch große Verfolger, so der sonst gut spielende Halblinke. Diefem glückte überhaupt nichts. Er stand einmal auf der Torlinie und brachte es nicht fertig, den Ball über die Linie zu schießen. Der Sturm wirkte sehr matt und zusammenhanglos. Man vermühte das sonst sehr flüssige Spiel, und Nagold konnte froh sein, daß es mit einem 3:1-Sieg über diese gefährliche Klippe hinweg kam. Die Nagolder Mannschaft muß schon mit besseren Leistungen aufwarten, wenn sie die kommenden Spiele gut überstehen will.

### Handel und Verlebe

**Stuttgarter Weife vom 16. Okt.** Der Einheitsmarkt ergab nur wenige Kursveränderungen. Daimler waren bei 170,75 (175) befestigt, V. G. Farben bei 190,75 (197) leicht abgeklüftet; ebenso kamen Kraftwerk Altmühlwürttemberg mit 102 (103), Redarwerke Erlingen mit 144 (145), RSW mit 196 (198) und Wolldecken Weil der Stadt mit 148,5 (149) niedriger zur Notiz. Die Kurse wurden meist durch Zufallsausträge bestimmt.

**nsg. Erweiterte Frischobsterlieferung.** Im Rahmen der Einfuhrplanung für ausländische Tafeltrauben sind schon seit einigen Wochen öfters Weintraubenzufuhren aus Italien, Bulgarien und Holland nach Württemberg und insbesondere auf den Stuttgarter Großmarkt gekommen. Diese Anlieferungen wurden in der vergangenen Woche durch beachtliche Zufuhren deutscher Weintrauben aus der Pfalz und von der Mosel wesentlich ergänzt. Anfangs dieser Woche kamen nunmehr die erwarteten umfangreichen französischen Traubenlieferungen herein, die auf alle größeren württembergischen Verbräucherplätze verteilt worden sind. Dadurch wurde unsere Frischobsterlieferung gütlicher gehalten, zumal gegenwärtig auch Tafel- und Wirtschaftäpfel für den laufenden Bedarf in den Einzelhandelsgeschäften meistens in genügender Menge zu bekommen sind. Selbstverständlich handelt es sich bei diesen Äpfeln um keine ausgesprochen lagerfähigen Sorten. Denn die haltbaren Apfelsorten müssen ebenso wie im Vorjahr von den Verteilern eingelagert werden, damit im kommenden Winter die Vorräte und Krankenhäuser, die Kinder und Jugendlichen, die wunden Blätter und Kranken bevorzugt versorgt werden können.

**Gestorbene:** Mathilde Wieland geb. Schumm, Gattin des Oberpräzeptors, 58 Jahre, Bad Cannstatt (früher Nagold), (Beerdigung Samstag 2 Uhr in Cannstatt); Anna Pfau geb. Walter, 70 Jahre, 24 H o r e.

Das L. Verlag der „Gesellschaft“: 24. 10. 1941, 3. 10. 1941, 1. 10. 1941, 2. 10. 1941, 3. 10. 1941, 4. 10. 1941, 5. 10. 1941, 6. 10. 1941, 7. 10. 1941, 8. 10. 1941, 9. 10. 1941, 10. 10. 1941, 11. 10. 1941, 12. 10. 1941, 13. 10. 1941, 14. 10. 1941, 15. 10. 1941, 16. 10. 1941, 17. 10. 1941, 18. 10. 1941, 19. 10. 1941, 20. 10. 1941, 21. 10. 1941, 22. 10. 1941, 23. 10. 1941, 24. 10. 1941, 25. 10. 1941, 26. 10. 1941, 27. 10. 1941, 28. 10. 1941, 29. 10. 1941, 30. 10. 1941, 31. 10. 1941, 1. 11. 1941, 2. 11. 1941, 3. 11. 1941, 4. 11. 1941, 5. 11. 1941, 6. 11. 1941, 7. 11. 1941, 8. 11. 1941, 9. 11. 1941, 10. 11. 1941, 11. 11. 1941, 12. 11. 1941, 13. 11. 1941, 14. 11. 1941, 15. 11. 1941, 16. 11. 1941, 17. 11. 1941, 18. 11. 1941, 19. 11. 1941, 20. 11. 1941, 21. 11. 1941, 22. 11. 1941, 23. 11. 1941, 24. 11. 1941, 25. 11. 1941, 26. 11. 1941, 27. 11. 1941, 28. 11. 1941, 29. 11. 1941, 30. 11. 1941, 1. 12. 1941, 2. 12. 1941, 3. 12. 1941, 4. 12. 1941, 5. 12. 1941, 6. 12. 1941, 7. 12. 1941, 8. 12. 1941, 9. 12. 1941, 10. 12. 1941, 11. 12. 1941, 12. 12. 1941, 13. 12. 1941, 14. 12. 1941, 15. 12. 1941, 16. 12. 1941, 17. 12. 1941, 18. 12. 1941, 19. 12. 1941, 20. 12. 1941, 21. 12. 1941, 22. 12. 1941, 23. 12. 1941, 24. 12. 1941, 25. 12. 1941, 26. 12. 1941, 27. 12. 1941, 28. 12. 1941, 29. 12. 1941, 30. 12. 1941, 31. 12. 1941, 1. 1. 1942, 2. 1. 1942, 3. 1. 1942, 4. 1. 1942, 5. 1. 1942, 6. 1. 1942, 7. 1. 1942, 8. 1. 1942, 9. 1. 1942, 10. 1. 1942, 11. 1. 1942, 12. 1. 1942, 13. 1. 1942, 14. 1. 1942, 15. 1. 1942, 16. 1. 1942, 17. 1. 1942, 18. 1. 1942, 19. 1. 1942, 20. 1. 1942, 21. 1. 1942, 22. 1. 1942, 23. 1. 1942, 24. 1. 1942, 25. 1. 1942, 26. 1. 1942, 27. 1. 1942, 28. 1. 1942, 29. 1. 1942, 30. 1. 1942, 31. 1. 1942, 1. 2. 1942, 2. 2. 1942, 3. 2. 1942, 4. 2. 1942, 5. 2. 1942, 6. 2. 1942, 7. 2. 1942, 8. 2. 1942, 9. 2. 1942, 10. 2. 1942, 11. 2. 1942, 12. 2. 1942, 13. 2. 1942, 14. 2. 1942, 15. 2. 1942, 16. 2. 1942, 17. 2. 1942, 18. 2. 1942, 19. 2. 1942, 20. 2. 1942, 21. 2. 1942, 22. 2. 1942, 23. 2. 1942, 24. 2. 1942, 25. 2. 1942, 26. 2. 1942, 27. 2. 1942, 28. 2. 1942, 29. 2. 1942, 30. 2. 1942, 31. 2. 1942, 1. 3. 1942, 2. 3. 1942, 3. 3. 1942, 4. 3. 1942, 5. 3. 1942, 6. 3. 1942, 7. 3. 1942, 8. 3. 1942, 9. 3. 1942, 10. 3. 1942, 11. 3. 1942, 12. 3. 1942, 13. 3. 1942, 14. 3. 1942, 15. 3. 1942, 16. 3. 1942, 17. 3. 1942, 18. 3. 1942, 19. 3. 1942, 20. 3. 1942, 21. 3. 1942, 22. 3. 1942, 23. 3. 1942, 24. 3. 1942, 25. 3. 1942, 26. 3. 1942, 27. 3. 1942, 28. 3. 1942, 29. 3. 1942, 30. 3. 1942, 31. 3. 1942, 1. 4. 1942, 2. 4. 1942, 3. 4. 1942, 4. 4. 1942, 5. 4. 1942, 6. 4. 1942, 7. 4. 1942, 8. 4. 1942, 9. 4. 1942, 10. 4. 1942, 11. 4. 1942, 12. 4. 1942, 13. 4. 1942, 14. 4. 1942, 15. 4. 1942, 16. 4. 1942, 17. 4. 1942, 18. 4. 1942, 19. 4. 1942, 20. 4. 1942, 21. 4. 1942, 22. 4. 1942, 23. 4. 1942, 24. 4. 1942, 25. 4. 1942, 26. 4. 1942, 27. 4. 1942, 28. 4. 1942, 29. 4. 1942, 30. 4. 1942, 31. 4. 1942, 1. 5. 1942, 2. 5. 1942, 3. 5. 1942, 4. 5. 1942, 5. 5. 1942, 6. 5. 1942, 7. 5. 1942, 8. 5. 1942, 9. 5. 1942, 10. 5. 1942, 11. 5. 1942, 12. 5. 1942, 13. 5. 1942, 14. 5. 1942, 15. 5. 1942, 16. 5. 1942, 17. 5. 1942, 18. 5. 1942, 19. 5. 1942, 20. 5. 1942, 21. 5. 1942, 22. 5. 1942, 23. 5. 1942, 24. 5. 1942, 25. 5. 1942, 26. 5. 1942, 27. 5. 1942, 28. 5. 1942, 29. 5. 1942, 30. 5. 1942, 31. 5. 1942, 1. 6. 1942, 2. 6. 1942, 3. 6. 1942, 4. 6. 1942, 5. 6. 1942, 6. 6. 1942, 7. 6. 1942, 8. 6. 1942, 9. 6. 1942, 10. 6. 1942, 11. 6. 1942, 12. 6. 1942, 13. 6. 1942, 14. 6. 1942, 15. 6. 1942, 16. 6. 1942, 17. 6. 1942, 18. 6. 1942, 19. 6. 1942, 20. 6. 1942, 21. 6. 1942, 22. 6. 1942, 23. 6. 1942, 24. 6. 1942, 25. 6. 1942, 26. 6. 1942, 27. 6. 1942, 28. 6. 1942, 29. 6. 1942, 30. 6. 1942, 31. 6. 1942, 1. 7. 1942, 2. 7. 1942, 3. 7. 1942, 4. 7. 1942, 5. 7. 1942, 6. 7. 1942, 7. 7. 1942, 8. 7. 1942, 9. 7. 1942, 10. 7. 1942, 11. 7. 1942, 12. 7. 1942, 13. 7. 1942, 14. 7. 1942, 15. 7. 1942, 16. 7. 1942, 17. 7. 1942, 18. 7. 1942, 19. 7. 1942, 20. 7. 1942, 21. 7. 1942, 22. 7. 1942, 23. 7. 1942, 24. 7. 1942, 25. 7. 1942, 26. 7. 1942, 27. 7. 1942, 28. 7. 1942, 29. 7. 1942, 30. 7. 1942, 31. 7. 1942, 1. 8. 1942, 2. 8. 1942, 3. 8. 1942, 4. 8. 1942, 5. 8. 1942, 6. 8. 1942, 7. 8. 1942, 8. 8. 1942, 9. 8. 1942, 10. 8. 1942, 11. 8. 1942, 12. 8. 1942, 13. 8. 1942, 14. 8. 1942, 15. 8. 1942, 16. 8. 1942, 17. 8. 1942, 18. 8. 1942, 19. 8. 1942, 20. 8. 1942, 21. 8. 1942, 22. 8. 1942, 23. 8. 1942, 24. 8. 1942, 25. 8. 1942, 26. 8. 1942, 27. 8. 1942, 28. 8. 1942, 29. 8. 1942, 30. 8. 1942, 31. 8. 1942, 1. 9. 1942, 2. 9. 1942, 3. 9. 1942, 4. 9. 1942, 5. 9. 1942, 6. 9. 1942, 7. 9. 1942, 8. 9. 1942, 9. 9. 1942, 10. 9. 1942, 11. 9. 1942, 12. 9. 1942, 13. 9. 1942, 14. 9. 1942, 15. 9. 1942, 16. 9. 1942, 17. 9. 1942, 18. 9. 1942, 19. 9. 1942, 20. 9. 1942, 21. 9. 1942, 22. 9. 1942, 23. 9. 1942, 24. 9. 1942, 25. 9. 1942, 26. 9. 1942, 27. 9. 1942, 28. 9. 1942, 29. 9. 1942, 30. 9. 1942, 31. 9. 1942, 1. 10. 1942, 2. 10. 1942, 3. 10. 1942, 4. 10. 1942, 5. 10. 1942, 6. 10. 1942, 7. 10. 1942, 8. 10. 1942, 9. 10. 1942, 10. 10. 1942, 11. 10. 1942, 12. 10. 1942, 13. 10. 1942, 14. 10. 1942, 15. 10. 1942, 16. 10. 1942, 17. 10. 1942, 18. 10. 1942, 19. 10. 1942, 20. 10. 1942, 21. 10. 1942, 22. 10. 1942, 23. 10. 1942, 24. 10. 1942, 25. 10. 1942, 26. 10. 1942, 27. 10. 1942, 28. 10. 1942, 29. 10. 1942, 30. 10. 1942, 31. 10. 1942, 1. 11. 1942, 2. 11. 1942, 3. 11. 1942, 4. 11. 1942, 5. 11. 1942, 6. 11. 1942, 7. 11. 1942, 8. 11. 1942, 9. 11. 1942, 10. 11. 1942, 11. 11. 1942, 12. 11. 1942, 13. 11. 1942, 14. 11. 1942, 15. 11. 1942, 16. 11. 1942, 17. 11. 1942, 18. 11. 1942, 19. 11. 1942, 20. 11. 1942, 21. 11. 1942, 22. 11. 1942, 23. 11. 1942, 24. 11. 1942, 25. 11. 1942, 26. 11. 1942, 27. 11. 1942, 28. 11. 1942, 29. 11. 1942, 30. 11. 1942, 31. 11. 1942, 1. 12. 1942, 2. 12. 1942, 3. 12. 1942, 4. 12. 1942, 5. 12. 1942, 6. 12. 1942, 7. 12. 1942, 8. 12. 1942, 9. 12. 1942, 10. 12. 1942, 11. 12. 1942, 12. 12. 1942, 13. 12. 1942, 14. 12. 1942, 15. 12. 1942, 16. 12. 1942, 17. 12. 1942, 18. 12. 1942, 19. 12. 1942, 20. 12. 1942, 21. 12. 1942, 22. 12. 1942, 23. 12. 1942, 24. 12. 1942, 25. 12. 1942, 26. 12. 1942, 27. 12. 1942, 28. 12. 1942, 29. 12. 1942, 30. 12. 1942, 31. 12. 1942, 1. 1. 1943, 2. 1. 1943, 3. 1. 1943, 4. 1. 1943, 5. 1. 1943, 6. 1. 1943, 7. 1. 1943, 8. 1. 1943, 9. 1. 1943, 10. 1. 1943, 11. 1. 1943, 12. 1. 1943, 13. 1. 1943, 14. 1. 1943, 15. 1. 1943, 16. 1. 1943, 17. 1. 1943, 18. 1. 1943, 19. 1. 1943, 20. 1. 1943, 21. 1. 1943, 22. 1. 1943, 23. 1. 1943, 24. 1. 1943, 25. 1. 1943, 26. 1. 1943, 27. 1. 1943, 28. 1. 1943, 29. 1. 1943, 30. 1. 1943, 31. 1. 1943, 1. 2. 1943, 2. 2. 1943, 3. 2. 1943, 4. 2. 1943, 5. 2. 1943, 6. 2. 1943, 7. 2. 1943, 8. 2. 1943, 9. 2. 1943, 10. 2. 1943, 11. 2. 1943, 12. 2. 1943, 13. 2. 1943, 14. 2. 1943, 15. 2. 1943, 16. 2. 1943, 17. 2. 1943, 18. 2. 1943, 19. 2. 1943, 20. 2. 1943, 21. 2. 1943, 22. 2. 1943, 23. 2. 1943, 24. 2. 1943, 25. 2. 1943, 26. 2. 1943, 27. 2. 1943, 28. 2. 1943, 29. 2. 1943, 30. 2. 1943, 31. 2. 1943, 1. 3. 1943, 2. 3. 1943, 3. 3. 1943, 4. 3. 1943, 5. 3. 1943, 6. 3. 1943, 7. 3. 1943, 8. 3. 1943, 9. 3. 1943, 10. 3. 1943, 11. 3. 1943, 12. 3. 1943, 13. 3. 1943, 14. 3. 1943, 15. 3. 1943, 16. 3. 1943, 17. 3. 1943, 18. 3. 1943, 19. 3. 1943, 20. 3. 1943, 21. 3. 1943, 22. 3. 1943, 23. 3. 1943, 24. 3. 1943, 25. 3. 1943, 26. 3. 1943, 27. 3. 1943, 28. 3. 1943, 29. 3. 1943, 30. 3. 1943, 31. 3. 1943, 1. 4. 1943, 2. 4. 1943, 3. 4. 1943, 4. 4. 1943, 5. 4. 1943, 6. 4. 1943, 7. 4. 1943, 8. 4. 1943, 9. 4. 1943, 10. 4. 1943, 11. 4. 1943, 12. 4. 1943, 13. 4. 1943, 14. 4. 1943, 15. 4. 1943, 16. 4. 1943, 17. 4. 1943, 18. 4. 1943, 19. 4. 1943, 20. 4. 1943, 21. 4. 1943, 22. 4. 1943, 23. 4. 1943, 24. 4. 1943, 25. 4. 1943, 26. 4. 1943, 27. 4. 1943, 28. 4. 1943, 29. 4. 1943, 30. 4. 1943, 31. 4. 1943, 1. 5. 1943, 2. 5. 1943, 3. 5. 1943, 4. 5. 1943, 5. 5. 1943, 6. 5. 1943, 7. 5. 1943, 8. 5. 1943, 9. 5. 1943, 10. 5. 1943, 11. 5. 1943, 12. 5. 1943, 13. 5. 1943, 14. 5. 1943, 15. 5. 1943, 16. 5. 1943, 17. 5. 1943, 18. 5. 1943, 19. 5. 1943, 20. 5. 1943, 21. 5. 1943, 22. 5. 1943, 23. 5. 1943, 24. 5. 1943, 25. 5. 1943, 26. 5. 1943, 27. 5. 1943, 28. 5. 1943, 29. 5. 1943, 30. 5. 1943, 31. 5. 1943, 1. 6. 1943, 2. 6. 1943, 3. 6. 1943, 4. 6. 1943, 5. 6. 1943, 6. 6. 1943, 7. 6. 1943, 8. 6. 1943, 9. 6. 1943, 10. 6. 1943, 11. 6. 1943, 12. 6. 1943, 13. 6. 1943, 14. 6. 1943, 15. 6. 1943, 16. 6. 1943, 17. 6. 1943, 18. 6. 1943, 19. 6. 1943, 20. 6. 1943, 21. 6. 1943, 22. 6. 1943, 23. 6. 1943, 24. 6. 1943, 25. 6. 1943, 26. 6. 1943, 27. 6. 1943, 28. 6. 1943, 29. 6. 1943, 30. 6. 1943, 31. 6. 1943, 1. 7. 1943, 2. 7. 1943, 3. 7. 1943, 4. 7. 1943, 5. 7. 1943, 6. 7. 1943, 7. 7. 1943, 8. 7. 1943, 9. 7. 1943, 10. 7. 1943, 11. 7. 1943, 12. 7. 1943, 13. 7. 1943, 14. 7. 1943, 15. 7. 1943, 16. 7. 1943, 17. 7. 1943, 18. 7. 1943, 19. 7. 1943, 20. 7. 1943, 21. 7. 1943, 22. 7. 1943, 23. 7. 1943, 24. 7. 1943, 25. 7. 1943, 26. 7. 1943, 27. 7. 1943, 28. 7. 1943, 29. 7. 1943, 30. 7. 1943, 31. 7. 1943, 1. 8. 1943, 2. 8. 1943, 3. 8. 1943, 4. 8. 1943, 5. 8. 1943, 6. 8. 1943, 7. 8. 1943, 8. 8. 1943, 9. 8. 1943, 10. 8. 1943, 11. 8. 1943, 12. 8. 1943, 13. 8. 1943, 14. 8. 1943, 15. 8. 1943, 16. 8. 1943, 17. 8. 1943, 18. 8. 1943, 19. 8. 1943, 20. 8. 1943, 21. 8. 1943, 22. 8. 1943, 23. 8. 1943, 24. 8. 1943, 25. 8. 1943, 26. 8. 1943, 27. 8. 1943, 28. 8. 1943, 29. 8. 1943, 30. 8. 1943, 31. 8. 1943, 1. 9. 1943, 2. 9. 1943, 3. 9. 1943, 4. 9. 1943, 5. 9. 1943, 6. 9. 1943, 7. 9. 1943, 8. 9. 1943, 9. 9. 1943, 10. 9. 1943, 11. 9. 1943, 12. 9. 1943, 13. 9. 1943, 14. 9. 1943, 15. 9. 1943, 16. 9. 1943, 17. 9. 1943, 18. 9. 1943, 19. 9. 1943, 20. 9. 1943, 21. 9. 1943, 22. 9. 1943, 23. 9. 1943, 24. 9. 1943, 25. 9. 1943, 26. 9. 1943, 27.